

ADFC fordert Vorrang für Radverkehr an Stever-Lippe-Passage

Haltern. Die Stever-Lippe-Passage soll den Rad- und Fußverkehr stärken. Hinsichtlich der Verkehrsregeln wendet sich der ADFC jetzt an die Politik.

Der Ausbau der Stever-Lippe-Passage soll im Herbst beginnen – die künftigen Verkehrsregeln dort sind in der Ratssitzung am Donnerstag (19. März) bereits Thema. Im Mittelpunkt steht ein Antrag des ADFC-Ortsverbands, der dem Radverkehr mehr Vorrang einräumen will.

Die Passage soll künftig die Papenbrückstraße mit der Wasserwerkstraße verbinden. Sie gilt als wichtiger Baustein

für den Rad- und Fußverkehr und schließt eine Lücke zwischen Haltern-Mitte, Hamm-Bossendorf und dem Stausee. Insbesondere für Schülerinnen und Schüler dürfte die Passage eine häufig genutzte Strecke werden.

Drei konkrete Forderungen

Der ADFC fordert dazu drei konkrete Maßnahmen: So müsse das Durchfahrtsverbot für Kraftfahrzeuge zwischen Klärwerk und Stauseekampfbahn wiederhergestellt werden. Außerdem solle eine Vorfahrtsregelung zugunsten der Passage festgelegt werden. Mit Stoppschildern und baulichen Barrieren (Schwellenbarrieren) an der Wasserwerkstraße solle diese schließlich untermauert werden.

Hintergrund sind nach Angaben des ADFC unter ande-

die SPD jedoch ab. Eine solche Regelung könne bei Radfahrenden ein trügerisches Sicherheitsgefühl erzeugen und so eher zu Missverständnissen im Verkehr führen.

„Alle vorgeschlagenen Maßnahmen stehen selbstverständlich unter dem Vorbehalt der verkehrsrechtlichen Prüfung“, betonte Fraktionsvorsitzende Beate Pliete.

Auch die Grünen unterstützen den Antrag des ADFC in weiten Teilen. Sie begrüßen sowohl die geplante Realisierung der Passage als auch das langjährige Engagement der Initiative. In der Sache tragen sie die vorgeschlagenen Maßnahmen weitgehend mit.

Hinsichtlich der geforderten Schwellenbarrieren zugunsten der Sicherheit für die Fahrradfahrenden und Fußgehenden sehen sie jedoch noch Klärungsbedarf. Nach einer Erklärung von Geschäftsführerin Dorothee Rickert setzt die Fraktion diesbezüglich auf die fachliche Bewertung und konkrete Umsetzungsvorschläge der Verwaltung.

Zurückhaltender äußern sich FDP, CDU und WGA. FDP-Fraktionschef Kai Surholt zeigt Verständnis für die Anliegen des ADFC, betont aber, dass zunächst die rechtliche Einordnung durch die Verwaltung entscheidend sei. Erst auf dieser Grundlage könne seine Fraktion eine abschließende Bewertung und Entscheidung im Kontext des ADFC-Antrages vornehmen.

Prüfung abwarten

Hintergrund sind nach Angaben des ADFC unter anderem schlechte Sichtverhältnisse im Bereich der Unterführung des Recklinghäuser Damms. Fahrzeuge seien aus der Unterführung oft spät zu erkennen. Die Geschwindigkeiten auf der Wasserwerkstraße seien oft zu hoch. Ohne zusätzliche Maßnahmen drohten hier Konflikte zwischen motorisiertem Verkehr und Radfahrenden.

Wie beurteilen die Ratsfraktionen diesen Antrag? Die Redaktion dieser Zeitung hat nachgefragt. Die SPD begrüßt die geplante Umsetzung der Stever-Lippe-Passage grundsätzlich. Sie sieht darin einen wichtigen Schritt für eine attraktivere Radinfrastruktur und eine nachhaltige Mobilität in Haltern.

Gleichzeitig schlägt die Fraktion zusätzliche Maßnahmen vor, um die Verkehrssicherheit der Wasserwerkstraße in Teilen als Anliegerstraße ausgewiesen werden, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Zudem regen die Sozialdemokraten rote Fahrbahnflächen oder Fahrradpiktogramme auf der Wasserwerkstraße an, um Konfliktpunkte sichtbarer zu machen.

Einen Vorrang der Passage an der Kreuzung Papenbrückstraße/Wasserwerkstraße lehnt

ges vornehmen.

Prüfung abwarten

Ähnlich argumentiert der WGH-Fraktionsvorsitzende Heinz-Werner Vißmann (WGA), der ebenfalls zunächst die fachliche Prüfung abwarten will, bis das Thema in die politische Debatte geht. Auch die CDU geht diesen Weg. Fraktionsvorsitzender Hendrik Griesbach kündigt an, den Antrag an die Verwaltung zu verweisen. Auch wolle man das persönliche Gespräch mit den Antragstellern suchen, um offene Fragen frühzeitig zu klären. Die AfD hat nicht auf die Anfrage reagiert. *WIE*



Peter Norden, Martin Bendieck und Adalbert Pollerberg (v.l.) fordern Vorfahrt für den Radverkehr.

FOTO JÜRGEN WOLTER



So könnte die Vorfahrtsregelung aus Richtung Papenbrückstraße kommend aussehen.

FOTO MONTAGE ADFC